

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Plan  
XLIII.  
Fig. 1

Fig. 61. 7.

gleiche Theile a c und a d abgetheilt, und bei a die senkrechte Linie mittelst der Zirkelschnitte e errichtet. Sodann wird auf der senkrechten Linie a b die allschon erfundene Halbscheide der Breite von c nach d abgestochen. Die Punkte c und d geben die Linie vom Widerlager des Gewölbes. Den Bogen von a bis d und c mit der nämlichen Eröffnung des Zirkels gezogen, giebt den Bogen mit der Höhe der innern Lichte des Gewölbes. Um nun die Bögen zu diesem Gewölbe aus Pfosten oder Brettern herzustellen, wird sich dieser nämlichen Art mechanisch bedient. Diese Bögen werden nach Unterschiede der Gewölbschwere sowohl aus Brettern, wie auch aus Pfosten, als auch im Falle mehrerer Schwere sogar gedoppelt hergestellt. Zu 1 auch  $1\frac{1}{2}$  Schuh dicken Gewölbern sind diese Bögen aus Brettern hinlänglich stark genug. Der Maurer wählt sich einen ebenen Platz, auf welchen er zwey Bretter a b genau paralel befestigt. Auf dem einen Brette a zieht er mit einer Schnur die Widerlaglinie c d und auf dem andern Brette b giebt er die Höhe des Gewölbes e nach der innerlichen Lichte desselben, und sticht auf der Linie c d aus f zu jeder Seite nach g h einen Theil der Höhe c ab, daß die Punkte e und f senkrecht auf einander stehen; sodann schlägt er in dem Punkte f einen Nagel, oder Stiften ein, woran die Schnur läuft, an deren andern Ende ein Stück Reißbley, Rothstein, oder Kreide angebunden ist, damit aus f von g e h eine Zirkellinie beschrieben werden kann. Nun wird ein Brett nach dem andern unter diesem Zirkelumfange genau unterlegt, und somit dieser Halbzirkel theilweis erhalten. Sind sämtliche Theile beisammen; so werden sie in der Zirkellinie genau zusammen gesetzt, und mittelst